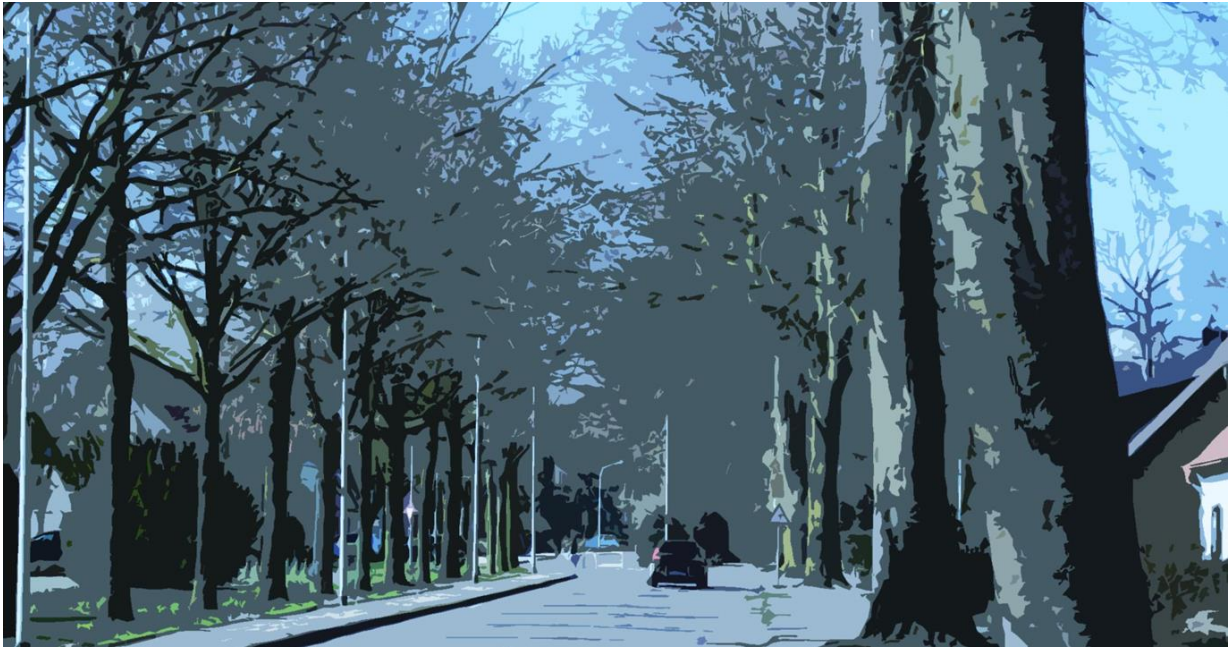


DORFENTWICKLUNGSKONZEPT

REICHSWALDE

STADT KLEVE



DORFENTWICKLUNGSKONZEPT

REICHSWALDE

STADT KLEVE

Junker + Kruse
Stadtforschung Planung

Andreas Mayer

Lukas Michel

Markt 5
44137 Dortmund
Tel. : 02 31- 55 78 58-0
www.junker-kruse.de
info@juncker-kruse.de

Im Auftrag der Stadt Kleve
Oktober 2022

**Junker
+ Kruse**
Stadtforschung
Planung

Bemerkungen

Im Sinne einer einfacheren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, männliche und weibliche Schriftformen zu verwenden. Nichtsdestotrotz sollen dabei alle Geschlechter angesprochen werden.

Soweit nicht einzeln angegeben, stammen alle Abbildungen bzw. deren Daten- und Plangrundlagen von der Stadt Damme oder Junker + Kruse Stadtforschung Planung.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Ausgangslage und Bestandsanalyse	3
3	Ergebnisse des Beteiligungsprozesses	13
3.1	Experten und Bürgerbeteiligung	13
3.2	Online-Beteiligung	14
4	Leitbild und Ziele, Handlungsfelder und Projekte	19
4.1	Leitbild Reichswalde: Lebenswerter Wohnort im Grünen	20
4.2	Handlungsfeld Aufwertung des Dorfplatzes	21
4.3	Handlungsfeld Modernisierung der St. Michael Grundschule	25
4.4	Handlungsfeld Inwertsetzung Herz-Jesu-Kirche	26
4.5	Handlungsfeld Freizeit, Angebote für Kinder und Jugendliche	28
4.6	Handlungsfeld Mobilität	31
4.7	Sonstiges	32

1 Aufgabenstellung

Die Stadt Kleve hat einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils Reichswalde aufstellen lassen¹. Mithilfe eines auf den Ort zugeschnittenen Planungs- und Beteiligungsprozesses wurden strategisch-konzeptionelle Perspektiven aufgezeigt und zu einem umsetzungsorientierten Entwicklungskonzept zusammengefasst. Die Stadt will damit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, wie dem demographischen Wandel, den sich verändernden sozialen und ökonomischen Bedingungen, den Anforderungen an und den klimatischen Veränderungen aktiv begegnen. Diese verlangen ein Handeln, das einen integrativen Ansatz in den Mittelpunkt stellt und Bürger aktiv miteinbezieht.

Die Erstellung des Konzepts erfolgte daher in einer interdisziplinären, integrierten und auf die Zukunft ausgerichteten Herangehensweise. Ziel ist es, den Ortsteil aufzuwerten, verloren gegangene Stärken wieder zu gewinnen, einen Attraktivitätszuwachs einzuleiten und diesen schrittweise zu ermöglichen. Die Stadt Kleve schildert die Ausgangslage in Reichswalde durchaus ambivalent²:

- Trotz des festzustellenden Bevölkerungswachstums verschlechtert sich die Infrastrukturausstattung und werden die Aktivitäten im Dorf weniger.
- Die über Jahrzehnte bewährte Nutzungsmischung aus Wohnen und Arbeiten löst sich allmählich auf und wird durch die reine Wohnfunktion abgelöst.
- Reichswalde ist zwar zu einem nachgefragten Wohnstandort geworden, die Pendlerströme nehmen dadurch jedoch zu und traditionelle Lebensformen gehen ein Stück weit verloren.

Es stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, wie sich die Dorfgemeinschaft aus Alteingesessenen und Neubürgern wieder finden kann und welche Projekte dazu geeignet sind, das Zusammenleben zu verbessern und den Ort für die Zukunft zu rüsten. Positiv in dieser Situation ist, dass der Heimatverein bereits eine Umfrage durchgeführt hat und die Stadt Kleve den Prozess begleiten und fördern möchte. Die Ergebnisse sind in den vorliegenden Bericht eingeflossen.

Bei der Erarbeitung des Konzepts standen folgende Aufgaben bzw. Zielstellungen im Mittelpunkt:

- Die städtebauliche Entwicklung des Ortsteils und die Stabilisierung als Wohnstandort.
- Mobilität und Verkehrssicherheit
- Die soziale Infrastruktur als wichtige öffentliche Nutzung in Reichswalde.
- Der Tourismus und die bessere Herausarbeitung landschaftlicher Potentiale.

¹ Schreiben der Stadt Kleve, Fachbereich Planen und Bauen vom 18.10.2019 an das Büro Junker + Kruse Stadtfor-
schung Planung, Dortmund

² Stadt Kleve: Dorfentwicklung Reichswalde. Leistungsbeschreibung, S.1

- Die stärkere Beachtung und Förderung ökologischer Belange (Energie, Klima, Ressourcenschutz).
- Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, der Brauchtumpflege, des Vereinswesens sowie der Beteiligung am Prozess der Dorfentwicklung.
- Die Integration der Interessen aller Bevölkerungsgruppen und Generationen sowie der Umgang mit Neubürgern.

Als wichtiges Thema für Reichswalde wurde im Verlauf der Konzepterstellung die Zukunft der Herz-Jesu-Kirche identifiziert, die eine gesonderte Stellung im Dorfentwicklungskonzept einnimmt.

Um in diesem Handlungsspektrum zu geeigneten Lösungen zu kommen, sind klare Zielvorstellungen und die Ableitung zukunftsfähiger Projekte erforderlich. Daher wurden die alten Leitbilder und Planungen für den Ortsteil aufgenommen, überprüft und teils neu formuliert. Es wurde ein offenes und fortschreibungsfähiges Strategiekonzept entworfen, das besondere Anforderungen an den Planungs- und Umsetzungsprozess – wie auch an die Mobilisierung der „Mitmach- und Investitionsbereitschaft“ stellte. Dabei entstanden schlüssige Aussagen für Planungen, Instrumentarien und Maßnahmen, die zur Entwicklung des Ortsteils beitragen und Grundlage für darauf aufbauende bzw. daraus abzuleitende Folgeplanungen und ggf. auch Förderanträge.

Die Corona-Pandemie verhinderte zeitweise geplante Beteiligungsveranstaltungen und verzögerte dadurch die Erstellung des nun vorliegenden Dorfentwicklungskonzepts.

2 Ausgangslage und Bestandsanalyse

Das Dorf Reichswalde ist ein Ortsteil der Stadt Kleve und liegt am Niederrhein, im Westen Nordrhein-Westfalens (NRW), in Grenzlage zu den Niederlanden.

Kleve in der Region



Quelle: tim-online.nrw.de

Die Bevölkerung Kleves wächst beständig. 2016 wurde erstmals die Marke von 50.000 Einwohnern durchbrochen, zurzeit leben hier 52.359 Menschen (Stand 2020, it.nrw). Das Bevölkerungswachstum speist sich insbesondere aus einem positiven Wanderungssaldo. Ein Grund dafür ist u.a. der 2009 hier eröffnete Hauptstandort der Hochschule Rhein-Waal mit aktuell über 7.200 Studierenden. Reichswalde ist Kleves südlichster Ortsteil. In den vergangenen 20 Jahren ist das Dorf um rund 700 Einwohner gewachsen, sodass dort heute knapp 2.500 Menschen leben. Er gilt allgemein als beliebter Wohnstandort im Grünen. Dennoch haben „Dorfleben“ und Infrastrukturausstattung über die Jahre kontinuierlich abgenommen. Von den prägenden Zentrumsnutzungen der früheren Jahre ist lediglich noch die Schule „vollumfänglich“ vorhanden, Reichswalde ist mittlerweile nur noch Wohnortstandort.

Waldsiedlung Reichswalde



Quelle: DGK5

Entstehungsgeschichte und Siedlungsstruktur

Reichswalde ist als „Rodungssiedlung“ für (überwiegend) Vertriebene ab 1948 entstanden. Die Waldsiedlung ist als „Dorf“ konzipiert und strahlt Bescheidenheit aus. Der Siedlungsgrundriss basiert auf einem Raster, dessen Zentrum ein Dorfanger bildet, um den sich die Herz-Jesu-Kirche und die Grundschule sowie ein Dorfcafé gruppieren. Dieser Dorfplatz bildet die funktionale und räumliche Ortsmitte, um die sich Einfamilienhäuser in aufgelockerter Bauweise gruppieren. Vor allem um den Dorfanger prägen noch die Kubaturen aus der Nachkriegszeit das Straßenbild und ergeben ein authentisches Ensemble mit der Herz-Jesu-Kirche als Dominante. Das Konzept entspricht traditionellen, einfachen, in den 1950er Jahren neu interpretierten Motiven der Planung mit einer Kirche als öffentliches, bedeutendes und höchstes Bauwerk im Zentrum.

Auch die später ergänzten Siedlungsbereiche ordnen sich diesem Grundmuster unter: Trotz teils verdichteteren Strukturen dominieren Einfamilienhäuser in einem grünen Umfeld. Reichswalde ist eine homogene Wohnsiedlung im Grünen.

Siedlungshäuser am Dorfanger



Quelle: Eigene Aufnahme

Südlich des Siedlungskörpers entlang der Straße Auf dem Kamp erstrecken sich einige landwirtschaftliche Betriebe, Gärtnereien und Gewächshäuser, teils wie Streusiedlungen im Grünen wirkend.

Verkehr

Die Erschließung Reichswaldes ist auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgelegt. Die Erschließungsstraßen in Reichswalde lassen sich als Wohnsammelstraßen und Wohnstraßen charakterisieren, der Durchgangsverkehr läuft außerhalb, über die Grunewaldstraße. Reichswalde muss dadurch keine Durchgangsverkehre aufnehmen, was vor allem auch die Mitte am Dorfanger aus verkehrlicher Sicht entlastet bzw. beruhigt. Die Straßen Am Forsthaus und Buchholz nehmen als Sammelstraßen auf relativ schmalen Profilen (Fahrbahnbreiten ca. 5 Meter) relativ viel Verkehr auf, sodass diese Bereiche beengt wirken.

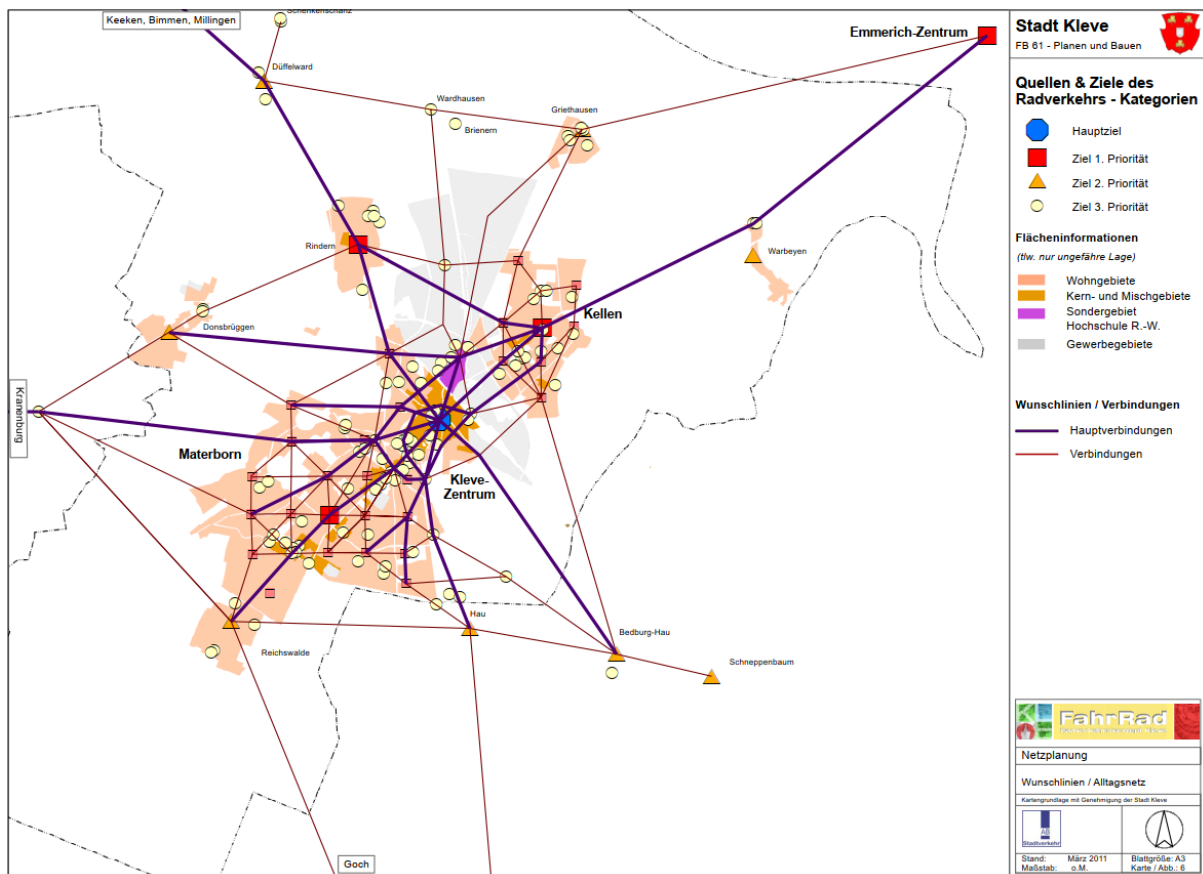
Die Buslinie 50 verkehrt werktags im stündlichen Takt zwischen Reichswalde und dem Klever Bahnhof. Das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bildet somit lediglich ein Rumpfangebot. Als den ÖPNV ergänzendes Angebot verkehren seit dem 12.12.2021 vier On-Demand-Shuttles im Klever Stadtgebiet. An insgesamt 3.800 virtuellen Haltepunkten im Stadtgebiet können Fahrgäste zu- und aussteigen. Die Organisation des Angebots wird über die „KleveMobil“-App abgewickelt. Das Pilotprojekt wird vom Verkehrsministerium NRW gefördert.

Radverkehr

Eigene Radwege, markiert oder baulich getrennt, existieren in Reichswalde nicht. Die Führung des Radverkehrs erfolgt grundsätzlich im Mischverkehr. In den vergangenen Jahren wurden im Sinne einer besseren Anbindung an das Klever Zentrum Fahrradstraßen eingerichtet. Insbesondere auf den oben genannten Straßen Am Forsthaus und Buchholz ist die Führung im Mischverkehr aufgrund beengter Straßenräume und fehlender Sicherheitsabstände für den Radverkehr problematisch und nicht sozial inklusiv. Für den Freizeitverkehr besteht entlang der Grundwaldstraße eine baulich getrennt verlaufende regionale Radroute (Kleve-Niers), die in Reichswalde als Schwenker über die Straßen Dorfanger und Auf dem Kamp geführt wird.

Mit dem Ziel einer Steigerung des Radverkehrsanteils am Modal Split sowie einer Verbesserung der Verkehrssicherheit hat die Stadt Kleve 2010 ein Radverkehrskonzept verabschiedet. Reichswalde stellt in der zugehörigen Netzplanung ein Ziel der zweiten Priorität dar. Eine Hauptverbindung soll den peripher am südwestlichen Siedlungsrand gelegenen Ortsteil mit der Klever Innenstadt verbinden (RVK Kleve 2010: 15). Die Radverkehrsachse verläuft über zu diesem Zweck eingerichtete Fahrradstraßen im Nebennetz (Tempo 30) durch den Ortsteil Materborn.

Netzplanung Radverkehrskonzept



Quelle: Stadt Kleve 2010: 15

Im zugehörigen Sachstandsbericht (Stand 2021) ist die Einrichtung von Fahrradstraßen auf dieser Hauptachse zwischen Reichswalde und der Innenstadt (Gemeindeweg, Kirchweg, Ackerstraße) in den Jahren 2014 und 2015 benannt und erfolgt. Im Konzept gelistete Maßnahmen auf dem Gebiet Reichswaldes wie die Einrichtung einer Fahrradstraße am Kattenwald zwischen den Straßen Am Forsthaus und Dorfanger (Nr. 147) sowie der Umbau des Knotens Dorfanger/Kattenwald (Nr. 146) werden hier allerdings nicht mehr aufgeführt. Stattdessen wurde 2014 eine Fahrradstraße im Buchholz (Am Forsthaus/Dorfanger) eingerichtet.

Infrastrukturmaßnahmen des Radverkehrskonzepts auf dem Gebiet Reichswaldes

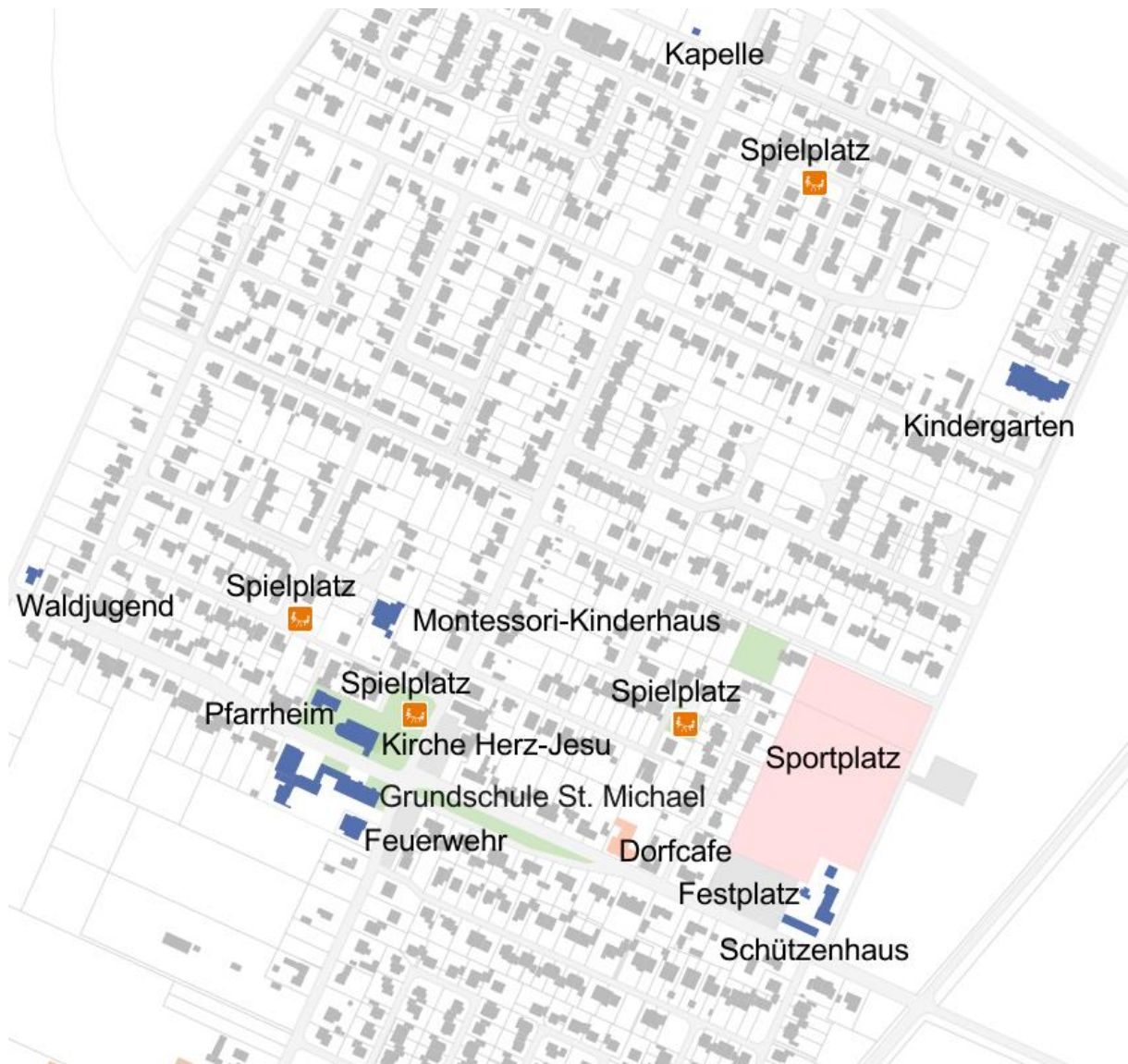


Quelle: Stadt Kleve, März 2011

Nutzungen

In Reichswalde ist das Wohnen die prägende Nutzung. Gewohnt wird überwiegend in Einfamilienhäusern. Um den Dorfanger gruppieren sich die öffentlichen Nutzungen St.-Michael Grundschule und Herz-Jesu-Kirche, die das Zentrum markieren. Laut Aussagen einiger Gesprächspartnerinnen und Expertinnen aus Reichswalde erfreut sich die Grundschule einer großen Beliebtheit. Sie wird gerne auch von Kindern außerhalb von Reichswalde besucht. Allerdings besteht Modernisierungsbedarf, es fehlen Räumlichkeiten insbesondere im Zusammenhang mit der Ganztagsbeschulung. Aktuell werden zeitweise die Räumlichkeiten des gegenüberliegenden Pfarrheims mitgenutzt. Das Mittagessen findet bspw. im Schützenhaus statt.

Angebote und öffentliche Nutzungen in Reichswalde



Quelle: Eigene Darstellung

Die Grundschule ist zweifellos der dynamischste Baustein in Reichswalde, der die Ortsmitte markiert. Sie wurde aktuell durch einen Brand beschädigt, so dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Zur weiteren Infrastruktur gehören ein Kindergarten, das Kinderhaus und Vereinsheime. Von den einstigen, gewerblichen Nutzungen ist lediglich das Dorfcafé mit unregelmäßigen Öffnungszeiten übriggeblieben. Neben der Schule charakterisiert eine rege Vereinskultur die soziale Infrastruktur und das Freizeitleben in Reichswalde.

Die umgebenden landwirtschaftlichen Betriebe befinden sich in einem Umstrukturierungsprozess, bei dem viele Betriebe aufgegeben werden.

Freiräume, Grün und Freizeitangebote

Die Umgebung Reichswaldes ist durch Wald- und landwirtschaftliche Flächen stark landschaftlich geprägt. Der Reichswald, der bis an die Landesgrenze zu den Niederlanden reicht, wird als Naherholungsgebiet genutzt, das auch Besucher von außerhalb anzieht. Östlich von Reichswalde befindet sich in einem Waldstück ein Wildgehege. Am Ortseingang Dorfanger liegt ein Sportplatz, dessen Nutzung langfristig nach Materborn verlagert werden soll. Dies erfolgt im Zuge einer gesamtstädtischen Strategie, bei der Sporteinrichtungen an wenigen Standorten im Stadtgebiet zusammengezogen werden sollen. Der zugehörige Parkplatz wird als Festplatz genutzt.

Am Dorfanger



Quelle: Eigene Aufnahme

Das grüne Umfeld von Reichswalde, das unmittelbar bis an die Ortsränder reicht, setzt sich auch innerhalb der Siedlung fort. Der Dorfanger, eine mit einer Wiese gesäumte Straße, die auf die Kirche zuläuft, markiert die Ortsmitte. Große, teils alte Alleebäume bilden grüne Dächer und unterstreichen den Charakter einer Waldsiedlung. Die privaten Grundstücke weisen oft große Gartenflächen auf, die mit Vorgärten den öffentlichen Raum begrünen.

Herz-Jesu-Kirche

Aufgrund seiner Lage im Zentrum nimmt das Bauwerk eine besondere Stellung im Dorfentwicklungskonzept ein. Hinzu kommen die im folgenden beschriebenen Probleme.

Die Kirche wurde 1956 in einem romanisierenden und sachlichen Baustil, der Tradition verbunden, errichtet. „Einfache“ geometrische Formen, wenige Öffnungen, monumentalartige Wirkung des Ziegelbauwerks sind charakteristische Merkmale. Der Bau markiert die Ortsmitte, der Kirchturm ist in die Sichtachse der Straßen geschoben. Die Qualität der Architektur basiert auf Einfachheit, was sich dem Duktus der Siedlung unterordnet. Der mit großer Sorgfalt geplante Bau wurde als geistiges, kulturelles und bauliches Zentrum mit aktiver Unterstützung der Bevölkerung errichtet.

Der ehemals selbstverständliche Mittelpunkt der Gemeinde hat seine Rolle als Treffpunkt der Bewohnerschaft mittlerweile eingebüßt. Neben dem Rückgang der Gottesdienstbesucher sind hierfür bauliche Mängel verantwortlich. Das Kirchengebäude ist nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich, „kleine“ Gottesdienste finden im Pfarrheim statt. Lediglich die Grundschule verbleibt als dynamischer Baustein des Dorflebens im Zentrum.

Herz-Jesu Kirche am Dorfanger



Quelle: Eigene Aufnahme

Laut Eigentümer, dem Erzbistum Münster, sind die Schäden am Bauwerk und der Aufwand für eine Modernisierung so groß, dass eine Sanierung nicht mehr wirtschaftlich darstellbar ist. Daher soll das Gebäude abgerissen werden. Gottesdienste sollen weiterhin in Reichswalde stattfinden. Hierfür soll ein Anbau am Pfarrheim die erforderlichen Räumlichkeiten bereitstellen.

Die Herz-Jesu-Kirche wurde mittlerweile durch die Untere Denkmalbehörde der Stadt Kleve als Baudenkmal ausgewiesen. Als

- Zeugnis der religiösen und sozialen Verhältnisse im Deutschland der Nachkriegszeit
- Beleg eines wichtigen Phänomens im Kirchenbau nach dem zweiten Weltkrieg
- Als zentrales, städtebauliches Element einer Siedlung der Nachkriegszeit für Geflüchtete

besteht ein besonderes öffentliches Interesse am Erhalt des Kirchenbaus als Baudenkmal.

Zusammenfassung, Stärken und Schwächen

Nach dem Motto „Stärken stärken, Schwächen schwächen!“ ergeben sich aus den Ergebnissen der Analyse deutliche Hinweise für das Dorfentwicklungskonzept. Diese werden durch die Ergebnisse der Beteiligungsformate im folgenden Kapitel noch ergänzt. Als Stärken für Reichswalde sind zusammenfassend die folgenden Punkte festzuhalten:

- Die Lage von Reichswalde in Kleve als „prosperierender“ Hochschulstandort
- Die Lage im Grünen am Erholungswald in einem attraktiven Wohnumfeld mit hohen Freizeitwerten
- Die homogene Siedlungsstruktur als freundlicher Rahmen
- Eigenheime mit großen Gärten und Vorgärten
- Die grüne Mitte mit Schule, Kirche und Dorfanger als Identifikationsmerkmal
- Die Herz-Jesu-Kirche als Baudenkmal
- Erhaltenswerter, wertvoller alter Baum- und Grünbestand
- Der verkehrliche Rahmen mit der Lenkung des Durchgangsverkehrs am Ort vorbei und der ruhigen Mitte
- Die Beliebtheit von Reichswalde als Wohn- und Lebensort im Grünen
- Die St-Michaels-Schule als beliebter Bildungsort der Primarstufe, die auch Kinder außerhalb Reichswaldes anzieht
- Kindergarten und Kinderhaus
- Das rege Vereinsleben und die engagierte Bürgerschaft

Michael Grundschule im Zentrum



Quelle: Eigene Aufnahme

Demgegenüber stehen die folgenden Schwächen, die für eine zukunftsweisende Ortsentwicklung nach Möglichkeit zu minimieren sind:

- Dorfmitte mit gestalterischen Defiziten im Freiraum bzw. mit Defiziten bzgl. der Nutzungsmöglichkeiten und Angebote
- Angebotsdefizite in Reichswalde für Jugendliche
- Fehlende gewerbliche Nutzungen
- Fehlende Angebote des täglichen Bedarfs
- Sanierungsbedarf der Herz-Jesu-Kirche, unklare Nutzungs- und Finanzierungsperspektive
- Grundschule mit Modernisierungsbedarf
- Fehlende bzw. unklare Entwicklungsperspektiven für die Dorfmitte und den Ortsteil
- Beengter Straßenraum und starke Verkehrsbelastung Straße Am Forsthaus
- Nur „durchschnittliche“ ÖPNV Ausstattung bzgl. Taktung und Ziele, Verkehr auf MIV ausgerichtet
- Keine/kaum gesondert ausgewiesene Fahrradinfrastruktur (Tempo-30 Zonen)

Dorfanger mit altem Baumbestand



Quelle: Eigene Aufnahme

3 Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Um das Entwicklungskonzept nachhaltig auf den Weg zu bringen, ist der Rückhalt der Bevölkerung und der Akteure, die sich für den Stadtteil Reichswalde engagieren, erforderlich. Nur dadurch kann erreicht werden, dass die Maßnahmen von den Akteuren vor Ort getragen werden.

3.1 Experten und Bürgerbeteiligung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden mit Vereinen wie dem Schützenverein, dem Heimatverein und der Feuerwehr gesprochen. Ebenfalls wurde die Schulleitung der Katholischen Grundschule St. Michael und die Initiative für den Erhalt der Herz-Jesu-Kirche eingebunden. Außerdem gab es eine Informationsveranstaltung, an der ca. 50 Bürger teilgenommen haben, sowie eine Postkartenerhebung mit starkem Rücklauf von 90 Postkarten. Die folgenden Themen sind festzuhalten:

Dorfkirche Herz-Jesu

Die Kirche wurde unter Mithilfe vieler Bewohner gebaut. Nicht zuletzt deshalb sprechen sich viele für den Erhalt aus. Es gilt finanzierbare Lösungen zu finden um den Erhalt des Gebäudes zu ermöglichen, vorstellbar wäre hier eine multifunktionale Nutzung z.B. über die Einbindung in den Schulbetrieb oder das Schaffen eines Gastronomischen Angebots.

Grundschule St. Michael

Die Grundschule St. Michael leidet unter Sanierungsbedarf und Raummangel beispielsweise für die Offene Ganztagschule (OGS) oder eine Aula. Aufgrund der Bebauung des Schulhofes durch das Feuerwehrgebäude ist auch dieser zu klein. Aktuell nutzt die Grundschule Räumlichkeiten der Kirche mit, hält dort aber keine Gottesdienste ab. Kontrovers diskutiert wurde des Thema Parken, obwohl ausreichend Plätze für den Hol- und Bringverkehr vorhanden sind.

Verkehr

Insbesondere in der Postkartenerhebung gab es viele Aussagen zum Bereich Verkehr. Angesprochen wurde die schlechte Busanbindung. Lösungsvorschläge waren hier eine verbesserte Erreichbarkeit durch die inzwischen im Stadtgebiet verkehrenden „KleveMobil“ On-Demand-Shuttles (Anruf-Sammel-Taxi). Außerdem wurde eine Sperrung der Mönnekenwaldstraße im Bereich der Grundschule vorgeschlagen, was aufgrund der Holztransporte allerdings nicht umsetzbar ist. Ebenfalls als problematisch gesehen wird die Kattenwaldstraße, insbesondere für den Schülerverkehr.

Auch die Situation rund um den Kindergarten wurde angesprochen. Aufgrund der schlechten Anbindung für Rad- und Fußverkehr bringen fast alle Eltern ihre Kinder mit dem Auto. Der Ausbau von Fußwegen, eine Einbahnstraßenregelung und Geschwindigkeitsregulierung über Drempel (Fahrbahnschwellen) werden als mögliche Lösungen gehandelt.

Dorfmitte

Die aktuelle Gestaltung und Nutzung der Ortsmitte gilt als verbesserungswürdig. Die Stärkung der Ortsmitte war in allen Beteiligungsformaten großes Thema. Vorgeschlagen wurden unter anderem eine Verkehrsberuhigung und die Verbindung von Grünflächen über den Dorfanger. Außerdem gilt die Ansiedlung von Gastronomie als Wünschenswert, da das aktuelle Angebot durch das Dorfcafé nicht ausreicht.

Dorfcafé im Zentrum



Quelle: Eigene Aufnahme

Sonstiges

Es herrscht Unsicherheit über den Verbleib des Sportplatzes, da auf dieser Fläche Wohngebiete geplant sind, fehlenden Angebote und Treffpunkte für Jugendliche werden bemängelt. Als ein Vorschlag steht die Schaffung eines Bolzplatzes im Raum.

3.2 Online-Beteiligung

Im Zeitraum vom 08.02.2021 bis zum 05.04.2021 wurde eine Online-Beteiligung durchgeführt. Hierfür wurde eine interaktive Karte (INKA) eingerichtet, auf der interessierte Bürger Anregungen geben und miteinander diskutieren konnten. Die Ideen wurden dabei in sechs Kategorien eingeordnet:

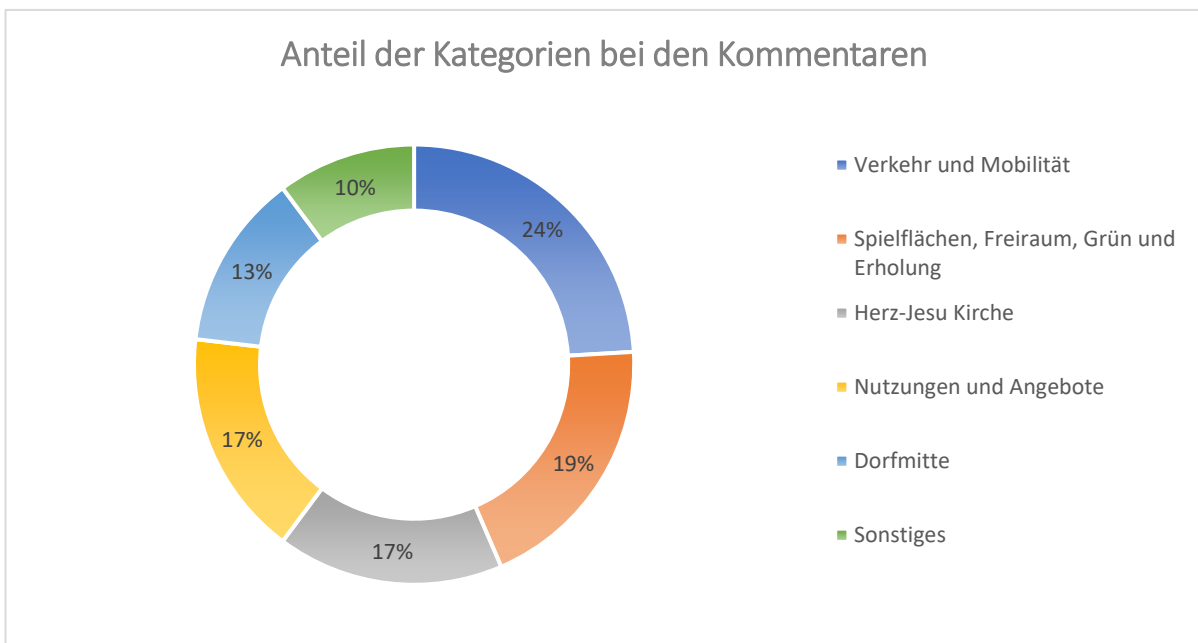
- Verkehr und Mobilität,
- Spielflächen, Freiraum, Grün und Erholung,
- Dorfmitte,
- Nutzungen und Angebote,
- Herz-Jesu Kirche,

- Sonstiges.

Über 3.500 Besucher besuchten die Online-Plattform. Dabei ergaben sich 99 eingetragene Ideen und über knapp 100 Kommentare über 19.000 Likes und über 3.000 Dislikes.

Die Themen Verkehr und Mobilität, waren neben der Kategorie Spielflächen, Freiraum, Grün und Erholung am meisten vertreten. Hierzu fanden kontroverse Diskussionen statt. Es folgten die Themen Herz-Jesu Kirche sowie Nutzungen und Angebote. Zur Entwicklung der Dorfmitte gab es eine eher einstimmige Meinung mit wenigen Konfliktpunkten. Hingegen hat das Thema „Sonstiges“ mit dem Punkt des Baus der Windkraftanlagen für besonders viel negative Resonanz gesorgt. Im Folgenden werden die Ideen und Kommentare zusammengefasst aufgelistet und erläutert.

Parkplatzsituation



Quelle: Eigene Darstellung

Am Waldweg zwischen Mönnekenwald und Hamstraße sollen bessere Parkmöglichkeiten geschaffen werden. Aktuell wird auf den Bürgersteigen geparkt. Für Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren ist es schwierig den Gehweg problemlos zu nutzen. Es wird auch vorgeschlagen eine zusätzliche Parkmöglichkeit an der Waldhütte sowie an der Hamstraße zu schaffen. An dieser Stelle wird entgegnet, dass am Trepkesweg ein großer Parkplatz besteht und keine neuen Parkflächen ausgewiesen werden sollen.

Am Kindergarten Kleeblatt entstehen zu den Bring- und Abholzeiten Engpässe, sodass weitere Stellplatzflächen entlang der Straße von Vorteil wären.

Beim Bringen und Abholen von Schulkindern kommt es laut vieler Beiträge zu teils „chaotischen“ Zuständen an der Kreuzung Kattenwald/Auf dem Kamp/Dorfanger und im Bereich der Schule. Demgegenüber wird die konsequente Benutzung der vorhandenen Parkplatzzflächen in Form einer „Bring- und Abholzone“ vorgeschlagen.

Straße Am Forsthaus

Die Straße „Am Forsthaus“ wird überwiegend von Kindern als Weg zur Schule und zur Kita genutzt. Die zulässige Geschwindigkeitsbegrenzung werde oftmals überschritten. Daher soll der Straßenzug durch verkehrsberuhigende Maßnahmen Drempeln, Buchten, zusätzlichen Überwegen oder Hinweisschildern sicherer gemacht werden.

Der Fahrradweg in diesem Straßenzug soll an die Hamstraße angebunden bzw. weitergeführt werden. Wünschenswert wäre eine durchgängige fahrradfreundliche Wegführung in der Straße Am Forsthaus. Auch die Parkplatzsituation in dem Straßenzug führe häufig zu Konflikten, eine klare Neuordnung könnte für mehr Sicherheit und Ordnung sorgen.

Tempo-30-Zonen

Die Geschwindigkeitsregelungen werden oftmals missachtet. Die Straßen Kattenwald und Buchholz seien besonders hervorzuheben. Wünschenswert wären bauliche Einschränkungen auf den Straßen und mehr Sicherheit für Fußgänger.

Bauland schaffen

Die Nachfrage nach Baugrundstücken sei in Reichswalde hoch. Allerdings stehen dafür nur begrenzt Flächen zur Verfügung. Es wird vermutet, dass Spielplätze oder Flächen von Sportvereinen für neue Baugrundstücke weichen sollen. Die Freizeitinfrastruktur soll nach Meinung vieler jedoch nicht entwidmet werden. Besser wäre es jungen Familien anderweitig zu ermöglichen, sich in Reichswalde ein neues Zuhause zu schaffen.

Angebote des kurzfristigen und sonstigen Bedarfs

Im Ortskern werden von vielen gastronomische Betriebe, eine Bäckerei oder auch ein Wochenmarkt gewünscht. Sportvereine, wie beispielsweise der Tennisclub, könnten durch ein Restaurant ergänzt und die Kirche multifunktional genutzt werden – beispielsweise durch eine Bäckerei, einem Café oder auch einem Jugendtreff. Vorhandene Angebote, wie der mobile Bäcker sollen stärker beworben werden.

Stärkung der Dorfmitte zwischen Kirche, ehemaliger Sparkasse und des Dorfangers

Reichswalde hat nur einen schwach ausgeprägten Dorfkern. Dieser soll gestärkt werden. Eine Idee dazu ist die Straße Dorfanger neu zu gestalten. Die Grünfläche in der Mitte des Dorfangers könnte durch Bänke, einem Wasserspiel oder durch eine Boulebahn aufgewertet werden. Auch der Vorplatz der Kirche soll verbessert und mehr genutzt werden. Sitzmöglichkeiten im Schatten, kreative Spielgeräte für Jung und Alt sowie Wasserspiele können dazu beitragen.

Die Ortsmitte könnte auch als Veranstaltungsort für beispielsweise das St. Martins- oder Osterfeuer, Biwak, Musikveranstaltungen, Kirmes, Trödelmärkte oder Gottesdienste genutzt werden. Das Schützenhaus und das Pfarrhaus der Gemeinde sind für Veranstaltungen und Festivitäten stärker zu integrieren. Auch Vorlesungen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen, Feierlichkeiten, Bühnenprogramme etc. können hier stattfinden.

Spielplätze

Das Thema Spielplätze war in der Online-Beteiligung stark vertreten. Reichswalde solle sich als kinderfreundliches Spielplatzdorf hervorheben. Vorhandenen Spielplätze könnten durch neue Elemente für kleinere sowie größere Kinder ergänzt werden. Es könnten ein neuer Wald-/Abenteuerspielplatz sowie ein „Spielplatzrundweg“ eingerichtet werden.

Kritisch hervorgehoben wurde von einigen die Pflege der Spielplätze. Auch die teilweise fehlende Beschattung, insbesondere in den Sommermonaten, sei zu überprüfen (bspw. Spielplatz Am Papengatt). Ergänzende Bepflanzungen wären hier wünschenswert.

Die Nähe zur Natur ist für die Grundschule und die Kindergärten als Vorteil zu sehen. Mit entsprechenden Informationstafeln entlang der Waldwege könnte Unterricht im Freien stattfinden und die Natur erlebbarer machen.

Treffpunkt für ältere Kinder und Jugendliche schaffen

Frei- und Spielräume für ältere Kinder und Jugendliche fehlen nach Meinung vieler in Reichswalde. Skateranlagen oder Crossstrecken für Bikes wären wünschenswert. Auch der ehemalige Jugendtreffpunkt an der Kirche könnte in diesem Rahmen reaktiviert werden.

Erhalt des Sportplatzes

Der Sportplatz gehört zu Reichswalde und solle erhalten bleiben. Auch das Schützenhaus und die Grillhütte bieten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jugendliche und Erwachsene. Der Parkplatz wird u.a. für Kirmesveranstaltungen und zum Aufbau des Martinsfeuers genutzt. Zudem ist das Schützenhaus die einzige Möglichkeit in Reichswalde, um Feste feiern zu können.

Aufwertung des Regenrückhaltebeckens

Es wird vorgeschlagen, das Auffangbecken gestalterisch aufzuwerten. Dies könne durch mehr Grün, einen umlaufenden Weg mit Sitzmöglichkeiten, Spielgeräte (Matschanlage oder Murbahn) oder einem Trimm-Dich-Pfad geschehen.

Erhalt der Kirche

Die Herz-Jesu Kirche wird als Dorfmittelpunkt und Wahrzeichen Reichwaldes gesehen und soll erhalten bleiben. Zudem wird die Kirche für größere Messen und Feierlichkeiten wie Firmung und Kommunion benötigt. Die notwendigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sollen laut Meinung vieler durchgeführt werden. Auch eine Umnutzung zu einem zentralen Treffpunkt mit Angeboten für alle Generationen (z.B. Jugend- und Altentreff, Café, Bäckerei, Kneipe, Kiosk) wird vorgeschlagen. Der Kirchenraum könnte in zwei Bereiche aufgeteilt werden, einen für Gottesdienste und ein Bereich als Begegnungsstätte. Ein Kirchenverein könnte die Kirche für eigene Veranstaltungen nutzen. Die Kosten könnte der Verein mit der Unterstützung der Stadt Kleve und der Diözese Münster tragen.

Multifunktionsbau als Neubau

Die Kirche soll zu einem Multifunktionsbau umgerüstet werden und zu einem Treffpunkt für die Gemeinschaft des Dorfes werden. Zudem soll ein Neubau Platz für große Veranstaltungen ermöglichen, da die Kirche und das Pfarrheim aktuell nicht genügend Räumlichkeiten besitzen.

Geläut der Kirche

Seit 2017 ist die Mechanik des Glockengeläuts in der Herz-Jesu Kirche defekt. Das Glockengeläut gibt den Menschen Struktur und Halt in ihren Tagesabläufen. Wünschenswert sei die Reparatur des Glockengeläuts und der Betrieb der elektrischen Anlage für das tägliche dreimalige Angelusläuten.

Windkraftanlagen

Der geplante Bau von Windkraftanlagen in Reichswalde wird kritisch gesehen. Gesundheitliche Schäden, Brandgefahr sowie Wertminderung der Häuser und Grundstücke werden befürchtet. Allerdings wird auch der Wunsch nach erneuerbaren Energien in Reichswalde geäußert.

Breitband Internet

Wünschenswert ist ein Breitband Internetzugang für ganz Reichswalde. Vor allem in den Außenbezirken (insb. Auf der Engelsstraße und dem Krähental) solle ein schneller Internetzugang ermöglicht werden. Auch das Mobilfunknetz ist an manchen Stellen in Reichswalde sehr schlecht und sollte verbessert werden.

4 Leitbild und Ziele, Handlungsfelder und Projekte

Das folgende Kapitel bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung Reichswaldes. Aufbauend auf den Analysen, den Stärken und Schwächen Reichswaldes und den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses werden zunächst wesentliche Entwicklungsziele benannt, die das Leitbild und damit den Rahmen für die zukünftige Entwicklung Reichswaldes umreißen. Dieser Entwicklungsrahmen wird anschließend durch Handlungsfelder und Projekte gefüllt, die ab Kapitel 4.2 ausführlich beschrieben werden. Viele der eingereichten Ideen der Akteure finden sich in den Projekten wieder bzw. ergänzen die aufgeführten Inhalte.

Das Thema Einkaufen in Reichswalde wurde nicht weiter vertieft, da es rein aus einzelhandelswirtschaftlichen Gründen betrachtet kaum möglich sein wird, ein Geschäft im Ortskern anzusiedeln, auch wenn dies von einigen gewünscht ist. Ähnliches gilt für die Ansiedlung von Dienstleistern oder gastronomischen Einrichtungen, die zwar zweifelsohne wünschenswert sind, deren Umsetzbarkeit aber kaum zu steuern ist. Auch hier ist aus gutachterlicher Sicht eine wirtschaftliche Grundlage nicht gegeben. Im Einzelfall käme es auf private Initiativen oder das persönliche Engagement von Akteuren oder Akteursgruppen an.

Die im Folgenden beschriebenen Projekte sind als Maßnahmen-„Skizzen“ zu verstehen. Sie konkretisieren die wichtigen Handlungsfelder, die entscheidend für die Entwicklung von Reichswalde sind. Im Gegensatz zu einem Integrierten Handlungskonzept sind allerdings wichtige Eckpunkte, wie z.B. die Finanzierung, mögliche Fördertöpfe oder auch ein Zeitrahmen für die Umsetzung bei den meisten Maßnahmen noch zu klären. Auch stehen möglicherweise noch Entwicklungsbedarfe anderer Stadt- und Ortsteile von Kleve an, so dass das Konzept für Reichswalde möglicherweise noch in einen gesamtstädtischen Rahmen einzuordnen ist.

Dennoch wurden die Projekte in der Regel durch Aussagen ergänzt, die einen Überblick geben sollen über:

- Akteure bzw. Akteursgruppen als Handelnde und Ansprechpartner für eine Umsetzung
- Kostenrahmen für eine Realisierung von Maßnahmen, in der Regel als grobe Schätzungen
- Prioritäten als Information über die Bedeutung der Maßnahme im Hinblick auf die Gesamtheit der Projekte
- Förderprogramme, die für eine Umsetzung in Frage kommen
- Verknüpfte Projekte und Abhängigkeiten, die möglicherweise zwischen einzelnen Maßnahmen bestehen

Diese Projektsteckbriefe befinden sich am Ende der jeweiligen Kapitel.

4.1 Leitbild Reichswalde: Lebenswerter Wohnort im Grünen

Das Leitbild und die Entwicklungsziele leiten sich aus den Stärken und Schwächen der Analyse ab und bilden die Grundlage für die Definition von Maßnahmen und Projekten.

Leitbild und Ziele: Reichswalde – Lebenswerter Wohnort im Grünen

Die große Stärke von Reichswalde ist vor allem sein Grün. Die Siedlung ist eingebettet in die Felder- und Wiesenlandschaft des Niederrheins und umgeben vom Erholungsgebiet Reichswald, der öffentliche Raum durchsetzt mit altem, wertvollem Baumbestand an den teils große, private Gärten münden. Es gilt, diesen Flair zu pflegen und den grünen Dorfanger als Mittelpunkt und Treffpunkt Reichswaldes zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Reichswalde im Grünen



Quelle: Eigene Aufnahme

Um Reichswalde in diesem Sinne als Wohnort im Grünen zu erhalten, werden folgende Entwicklungsziele und Handlungsfelder herausgestellt:

- Aufwertung der **Ortsmitte als Aushängeschild und Treffpunkt** Reichswaldes
Auch wenn die Mitte durch den Rückgang von Nutzungen an Attraktivität verloren hat, so bilden der Dorfanger und die Grundschule immer noch das Herz von Reichswalde, einen grünen, freundlichen Mittelpunkt für einen lebenswerten und ruhigen Wohnstandort, den es als Ortsmitte weiterzuentwickeln gilt.

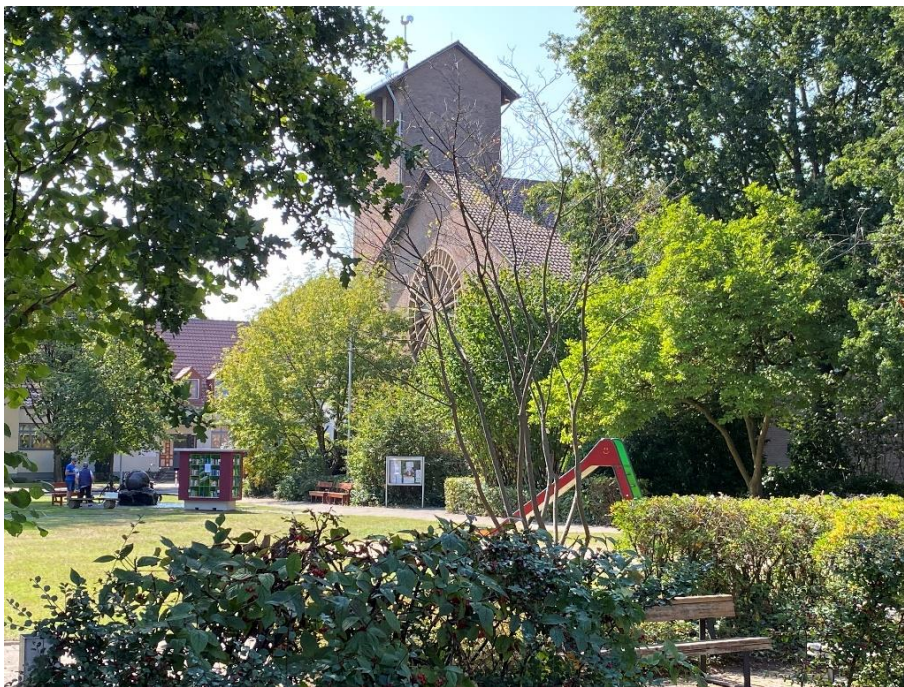
- **Behutsame Neuinterpretation der Grüngestaltung**
Der Dorfanger und der Bereich um die Kirche sollen behutsam weiterentwickelt werden, der Charakter der Gesamtanlage ist beizubehalten. So soll z.B. das einfache und passende Motiv des Dorfangers als baumbestandene Wiese beibehalten werden und lediglich durch zurückhaltende Eingriffe ergänzt werden, so dass die Entstehungsgeschichte der Nachkriegssiedlung erlebbar bleibt.
- **Modernisierung und Ausbau der sozialen Infrastruktur**
Die Schule stellt ein wichtiges Standbein von Reichswalde und bildet den letzten lebendigen Nutzungsbaustein in der Ortsmitte. Zusammen mit Kindergärten und Spielplätzen steht die Schule für einen attraktiven Wohnstandort für Familien. Diese Bausteine gilt es zu pflegen, zu modernisieren und zu ergänzen. Durch die aktuellen Brandschäden an der Schule besteht dringender Handlungsbedarf.
- **Stärkung der Vereinskultur** und des Dorflebens
Die Vereinskultur besitzt eine zentrale Bedeutung für das Dorfleben und den Zusammenhalt in Reichswalde. Sie ist zu unterstützen. Gleiches gilt für den Erhalt eines Festplatzes für die Freizeitgestaltung und als Treffpunkt für die Bewohner.
- **Erhalt der Dorfkirche Herz-Jesu als Wahrzeichen Reichswaldes**
Das unter Denkmalschutz gestellte Bauwerk bildet als Zeugnis einer prägenden Periode des Nachkriegsdeutschlands eine Landmarke am Dorfanger. Gleichzeitig ist es das „wertvollste“ Gebäude in Reichswalde. Es ist nach Möglichkeit zu erhalten und durch neues Leben wieder als Treffpunkt zu etablieren. Hierzu ist bereits eine Machbarkeitsstudie beauftragt.
- **Schaffung von Angeboten für Jugendliche** und Kinder
Für Jugendliche sollen in Reichswalde mehr Angebote geschaffen werden. So kann z.B. ein Bolzplatz eingerichtet werden oder der Bereich vor dem Sportplatz durch Sitzgelegenheiten aufgewertet werden. Es gilt Angebote für Jugendliche und Kinder zu verbessern, damit das Dorfleben zu bereichern und den Standort für Familien attraktiv zu machen.
- **Maßvolle Weiterentwicklung der Siedlung**
Die Entwicklung weitere Wohngebäude soll sich auf den Innenbereich beschränken. Darüber sind Antworten zur Zukunft der sich in einem Umstrukturierungsprozess befindlichen landwirtschaftlichen Betriebe südlich Reichswaldes zu finden. Ggf. können sie zu Wohnstandorten umgenutzt werden.

4.2 Handlungsfeld Aufwertung des Dorfplatzes

Die Mitte mit Dorfanger und dem Platz an der Kirche und der Schule soll aufgewertet werden. Dabei bleibt der durch Alleen mit alten Bäumen, offenen Grünflächen und Hecken- und Strauchgruppen gebildete grüne Rahmen erhalten. Er bildet ein Alleinstellungsmerkmal, dessen Charakter zu bewahren ist. Alle Maßnahmen sollen dementsprechend behutsam, immer mit Blick auf das Ganze, umgesetzt werden. Die Aufwertung soll vor allem durch die zwei Bausteine Spielplatz und Verkehrsberuhigung erreicht werden.

Wie die Maßnahmen zu finanzieren sind, ist heute noch unklar. Die grundsätzlichen Möglichkeiten für die Förderung einzelner Maßnahmen sind hierfür mit den Fördergebern noch abzustimmen. Aufgrund der ebenfalls noch unklaren Zukunft der Herz-Jesu-Kirche, die unmittelbare Auswirkung auf den Dorfplatz hat, ist nach Klärung dieser Fragen gegebenenfalls noch eine Rahmenplanung zum Dorfplatz sinnvoll, die die einzelnen Maßnahmen konkretisiert und optimal aufeinander abstimmt.

Spielplatz an der Kirche, etwas in die Jahre gekommen



Quelle: Eigene Aufnahme

- Aufwertung des **Spielplatzes vor der Kirche**: Einrichtung eines attraktiven Spielplatzes unter Wahrung der erhaltenswerten Grünstruktur und erhaltenswerter Elemente wie z.B. die Skulptur und der Bücherschrank, Ergänzung durch attraktive Spielgeräte, zeitgemäße Angebote für Kinder und Jugendliche und ggf. eine Boulebahn. Auch ein besonders einladendes Sitzmöbel wäre als zusätzlicher Akzent denkbar. Grundsätzlich sollten Angebote wie Spielgeräte oder andere Möblierungselemente auf den Bereich vor der Kirche konzentriert werden und nicht großflächig im Zentrum bzw. über den Dorfanger verteilt werden.
- **Verkehrsberuhigung** am Dorfplatz: Vor Schule, Kirche und Spielplatz soll eine verkehrsberuhigte Zone (Tempo 7) eingerichtet werden. Dadurch werden die gegenseitige Rücksichtnahme und die Sicherheit der schwachen Verkehrsteilnehmer verbessert. Darüber hinaus würde der zentrale Bereich der Straßen Kattenwald und Mönnekenwald durch die Maßnahme besonders betont.
Es ist zu prüfen, wie der Hol- und Bringverkehr der Schule besser zu lenken ist, wie die oft als schwierig beschriebenen Zustände in Stoßzeiten zu verbessern sind und wie die Rahmenbedingungen für Fahrradfahrer und Fußgänger zu optimieren sind. Z. B. könnten

Fahrradständer, sichere Fahrradwege und Marketing Menschen, Lehrer, Eltern und Schüler zum Umsteigen bewegen, so dass in den Stoßzeiten weniger PKW-Verkehr erforderlich ist. Der Kreuzungsbereich ist möglicherweise zurück- bzw. umzubauen. Eine Analyse der Verkehrssituation in den Stoßzeiten sollte Voraussetzung für ein Umbaukonzept sein. Auch die Straße Mönnekenwald zwischen Schule und Kirche verdient besondere Beachtung. Dort soll untersucht werden, ob die beiden Grundstücke besser verbunden werden können, so dass der Schule dadurch zusätzliche Nutzungsoptionen für das gegenüberliegende Grundstück entstehen.

Aufwertung Dorfplatz



Quelle: Eigene Darstellung

Die Grünfläche am **Dorfanger** bietet für Einige zu wenig Anreize. Aus gestalterischer Sicht sollte bei einer Aufwertung allerdings maßvoll vorgegangen werden, da das Motiv „baumbestandene Wiese“ in seiner Einfachheit sehr gut zu Reichswalde passt. Durch eine behutsame Ergänzung der Bepflanzung und Pflege könnten positive Effekte entstehen. So könnten z.B. Krokusse und andere Blumenzwiebeln gesetzt werden, sodass im Frühjahr eine Blütenwiese den Dorfanger schmückt. Durch entsprechendes Saatgut und eine extensivere Pflege kann auch im Sommer ein Blüheffekt entstehen. Letzteres könnte sich auch positiv auf die Artenvielfalt auswirken. Beide Maßnahmen sind nicht kostenintensiv und können kombiniert werden.

Ein Akzent durch ein besonders attraktiv bepflanztes Staudenbeet, eine Bank oder eine kleine Boulefläche könnte im Kreuzungsbereich an der Schule, ggf. im Zusammenhang mit einem Umbau der Kreuzung, entstehen. Der Gesamteindruck der offenen, baumbestandenen Fläche ist zu

erhalten. Es ist zu prüfen, ob Teile der Fußwege in diesem Bereich, die teils in einem sehr einfachen Erhaltungszustand sind, noch in ihrer heutigen Form benötigt werden oder ob sie alternativ auch als wassergebunden Decke umgestaltet werden können.

Parkplatz im Zentrum



Quelle: Eigene Aufnahme

Auch die beiden **Parkplätze** sollen gestalterisch überprüft werden. Sie stellen einen wichtigen Baustein im Zentrum, insbesondere für die Schule, sind aber eher selten ausgelastet. Folgende Fragen gilt es dabei zu berücksichtigen:

- Sind sie in ihrer heutigen Ausdehnung erforderlich?
- Können Flächen entsiegelt werden?
- Können die Parkplatzflächen bei einer Sanierung mit ökologischen Baustoffen wie Rasengittersteine oder ähnlichem ausgestattet werden?

Diese Fragen sind eher auf die Zukunft ausgerichtet, eine Umsetzung erfolgt im Rahmen einer Sanierung. Kurzfristig sollten die Flächen freundlicher gestaltet werden, z.B. durch mehr Hecken oder andere grüne Akzente in den Randbereichen, wie das heute schon ansatzweise der Fall ist.

Das Element **Wasser** als Brunnen oder Wasserspiel ist grundsätzlich wünschenswert, verursacht jedoch hohe Investitions- und Folgekosten, die zunächst zu klären sind. In der Dorfmitte wäre sicherlich ein geeigneter Standort für ein solches Element zu finden.

Ein **Veranstaltungsort** ist vor allem am Sportplatz, am Ortseingang zu sehen (siehe 4.5). Das Dorfzentrum kann im Rahmen von Straßensperrungen oder durch die Nutzung der Parkplatzflächen für eine Veranstaltung aktiviert werden. Ebenfalls sind das Bürgerhaus/Pfarrheim/die Kirche/die Schule für Feste zu integrieren. Von einer Versiegelung oder Befestigung von Grünflächen für Veranstaltungen ist unbedingt abzusehen.

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Stadt Kleve
Kleinere Maßnahmen wie eine Bepflanzung mit Hecken o.Ä. auch in Eigenregie
Kooperationspartner: Dorfgemeinschaft, Initiativen, Vereine
- **Kosten:**
Aufwertung Spielplatz: 50.000 Euro (50 Euro/m² auf 1.000 m² Gesamtfläche)
Neugestaltung Dorfmitte / Verkehrsberuhigung: 400.000 Euro (200 Euro/m² auf 2.000 m²)
Grünfläche am Dorfanger: 20.000 Euro (pauschal)
Sanierung Parkplätze: n.n.; Aufwertung kurzfristig 5.000 Euro (pauschal)
- **Priorität:**
Aufwertung Spielplatz: hoch, kurz- bis mittelfristige Perspektive
Neugestaltung Dorfmitte / Verkehrsberuhigung: mittelfristige Perspektive
Grünfläche am Dorfanger: mittelfristige Perspektive
Aufwertung Parkplätze: niedrig, langfristige Perspektive
- **Fördermöglichkeiten:**
Dorferneuerung, Städtebauförderung, Heimat Förderprogramm
- **Verknüpfte Projekte:**
Entwicklung/Zukunft Herz-Jesu-Kirche

4.3 Handlungsfeld Modernisierung der St. Michael Grundschule

Die Schule bildet heute das lebendigste Element im Ortskern. Die Einrichtung ist sehr beliebt, weist steigende Schülerzahlen und Modernisierungsbedarf auf. So soll der Schulhof erweitert werden.

Auch der Bereich für die offene Ganztagschule ist zu klein und benötigt einer Erweiterung, u. a. für die Mittagsverköstigung. Hier ist mittelfristig eine Lösung zu finden. Die Überlegungen hierzu sollten in die Konzepte für die Herz-Jesu Kirche einfließen, sei es in ein Konzept, bei dem das Kirchenbauwerk erhalten wird, sei es in eines, bei dem das Bauwerk abgerissen und um einen Anbau an das Pfarrheim ergänzt wird. Synergieeffekte sind wünschenswert, können bessere Raumbelagungen generieren und sich dadurch positiv auswirken.

Zur Vorbereitung der angesprochenen Maßnahmen wurde im Bebauungsplan Nr. 5-352-0 mittlerweile eine Fläche südlich des Schulgrundstücks als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen. Die Schule nutzt darüber hinaus Einrichtungen wie Sport- und Spielplätze und würde sich über einen Bolzplatz in räumlicher Nähe freuen. Möglicherweise stellt auch ein grünes Klassenzimmer im Reichswald eine zusätzliche Option dar, die der besonderen Lage des Ortsteils am Wald gerecht wird.

Die aktuellen Brandschäden am Schulgebäude verleihen dem Handlungsfeld zusätzliche Dringlichkeit.

St. Michael Grundschule



Quelle: Eigene Aufnahme

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Stadt Kleve
Kooperationspartner: Schule
- **Kosten:**
n.n
- **Priorität:**
Hoch, kurz- bis mittelfristige Perspektive
- **Fördermöglichkeiten:**
n.n.
- **Verknüpfte Projekte:**
Entwicklung/Zukunft Herz-Jesu-Kirche

4.4 Handlungsfeld Inwertsetzung Herz-Jesu-Kirche

Die Herz-Jesu-Kirche steht als Symbol für die Ortsmitte. Es ist das größte Gebäude in Reichswalde, es wurde mit Sorgfalt und aktiver Teilnahme der Bevölkerung errichtet, ist aus historischer und kultureller Sicht außergewöhnlich und steht unter Denkmalschutz. Gleichzeitig ist die Herz-Jesu Kirche sanierungsbedürftig, wird als Raum für Gottesdienste nicht mehr in der Größe gebraucht und soll laut Vorstellung des Eigentümers abgerissen werden. Für den Erhalt hat sich vor Ort eine

Initiative gebildet. Zwischen der Stadt Kleve und dem Erzbistum Münster laufen aktuell Gespräche zur Zukunft des Bauwerks.

Erhalt des Gebäudes als zentrales Ziel

Soll das Gebäude erhalten werden, ist es entscheidend Nutzungen zu finden und ein tragfähiges Konzept zur Finanzierung aufzustellen. Hierfür sind Zukunftsbilder, bauliche Optionen, Träger- und Organisationsmodelle zu prüfen und zu entwickeln. Dies erfolgt aktuell in der Machbarkeitsstudie. Dort werden externer Sachverstand in den Prozess involviert und die Akteure vor Ort eingebunden. Im Rahmen des Entwicklungskonzepts Reichswalde werden verschiedene Lösungsansätze zur Zukunft des Kirchengebäudes angedeutet. Sie stellen erste Ideen dar und sind im weiteren Verfahren zu konkretisieren. Das aufgezeigte Spektrum erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern dient lediglich als Richtschnur. Weitere Hinweise sind in den Kapiteln Beteiligung zu finden.

Herz-Jesu Kirche, Innenraum



Quelle: Eigene Aufnahme

Nutzungsmix aus sakralen und anderen Nutzungen:

Aus der heutigen Sicht bietet sich für das Kirchengebäude bzw. das Grundstück der Kirche ein Nutzungsmix aus sakralen und anderen Nutzungen an. Die Bausteine basieren auf den Gesprächen mit den Akteuren vor Ort und sind im Weiteren noch zu konkretisieren. Bedarfe, Optionen und deren bauliche Umsetzung sind mit Fachbehörden zu klären. Zur Eruiierung geeigneter Nutzungen sind Querdenken und visionäre Ideen unbedingt erwünscht und sollen nicht ausgeschlossen werden. Es gilt aus einem bunten Blumenstrauß von Ideen realistische Konzeptbausteine zu entwickeln.

Folgende Nutzungen werden benötigt oder sind denkbar:

- Die Kirche benötigt weiterhin einen Raum für Gottesdienste, das Pfarrheim und Angebote eines Gemeindezentrums. Darüber hinaus finden bereits heute schulische Veranstaltungen wie Schulgottesdienste (aktuell nicht in Reichswalde) oder auch Angebote der OGS auf dem Gelände der Kirche statt.
- Denkbar sind darüber hinaus Nutzungen aus den Bereichen kleinere Veranstaltungen, kulturelle Angebote, Treffpunkte für Vereine oder Bürgerhaus
- Gewerbliche Nutzungen oder auch Wohnen scheinen aus der heutigen Sicht eher unwahrscheinlich, sollten dennoch aber nicht von vorne herein ausgeschlossen werden.
- Kulturelle Nutzungen als Ankernutzung scheinen ebenfalls eher unwahrscheinlich, sind aber im kleineren Rahmen denkbar.

Aus Sicht des Denkmalschutzes und der Stadt ist es wünschenswert, dass neue Nutzungen möglichst viel der Bausubstanz erhalten und dabei den Charakter des Bauwerks nicht beeinträchtigen.

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Bistum Münster
Kooperationspartner: Stadt Kleve, Dorfgemeinschaft, Initiativen
- **Kosten:**
n.n
- **Priorität:**
Klärung Zukunftsperspektive Herz-Jesu-Kirche: Hoch, dringende Umsetzung
Realisierung Umbau Herz-Jesu-Kirche: mittel- bis langfristig
- **Fördermöglichkeiten:**
n.n.
- **Verknüpfte Projekte:**
Modernisierung und Ergänzung der Grundschule

4.5 Handlungsfeld Freizeit, Tourismus, Angebote für Kinder und Jugendliche

Spielplätze gehören zur ergänzenden Ausstattung der Wohnsiedlung und sind wichtig für ein angenehmes Wohnumfeld. Auch wenn viele Spielplätze in einem grundsätzlich guten, gepflegten Zustand sind, könnten kleinere Ergänzungen vorgenommen werden. So könnten z. B. Angebote für ältere Personen entstehen. Am Spielplatz am Köhlerweg/Meilerweg wird eine fehlende Beschattung kritisiert, was durch Baumpflanzungen behoben werden könnte.

Von vielen werden Angebote für Jugendliche vermisst. An oberster Stelle auf dem Wunschzettel steht in diesem Zusammenhang ein **Bolzplatz**. Für die Anlage einer solchen Fläche ist ein geeigneter Platz zu definieren. Die im Umfeld des Sportplatzes gelegene, bisher favorisierte Fläche wurde mittlerweile wieder verworfen. Konkret wird nun eine Fläche am Schulstandort geprüft, der B-Plan dazu ist im Verfahren.

Der Erhalt eines **Festplatzes** wird ebenfalls von vielen gewünscht. Hierzu eignet sich insbesondere der Bereich vorm Sportplatz, der heute schon für Kirmes, Martinfeuer, Biwak, Schützenfest etc. genutzt wird. Ggf. ist eine entsprechende Infrastruktur wie Stromanschluss sinnvoll. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind in die Festivitäten nach Bedarf und Möglichkeit zu integrieren. Darüber hinaus dieser Bereich auch mit Elementen wie z.B. einer Bank o. ä. ergänzt werden, die den Raum etwas freundlicher gestalten und eine temporäre Aneignung durch Jugendliche begünstigen.

Freizeit und Tourismus

Mit einer Größe von ca. 51 km² ist der Klever Reichswald das größte zusammenhängende Waldgebiet in der Region Niederrhein (und der größte zusammenhängende Staatsforst in NRW). Für die Menschen im näheren Umfeld, auch auf der niederländischen Seite, hat er dadurch einen besonders hohen Naherholungswert. Das weitläufige Waldgebiet steht fast vollständig unter Natur- und Landschaftsschutz. In ihm befinden sich, insbesondere im niederrheinischen Raum wertvolle, Altholzbestände und mit u.a. Hirschkäfer, Pirol, Schwarzspecht und Wespenbussard auch einige gefährdete Tierarten. Rund einen Kilometer südlich Reichswaldes befindet sich der Britische Ehrenfriedhof, der mit 7.654 Gräbern größte von insgesamt 15 britischen Soldatenfriedhöfen in Deutschland.

Reichswaldes unmittelbare Nähe zum Waldgebiet bedeutet durch die vielen Möglichkeiten der Naherholung insbesondere ein hohes Maß an Lebensqualität. Der Bikepark und das Wildgehege Reichswalde an der Grunewaldstraße / Forsthaus sind von lokaler Bedeutung und Anziehungskraft. Ein Ansatz für ein überörtliches Projekt für Besucher und Touristen lässt sich nicht zwingend ableiten.

Auf dem zum Sportplatz gehörigen Parkplätzen am Dorfanger befinden sich drei (kostenfreie und uneingeschränkt nutzbare) Wohnmobilstellplätze. Dieses bestehende Angebot könnte durch begleitende Infrastruktur (Informationsgabe zum Reichswald, Stromanschluss, Wasserversorgung, öffentliche Toiletten) erweitert werden. Allgemein erscheint es sinnvoll, die besondere naturräumliche Lage und den Naherholungswert verstärkt in Form von Hinweisschildern zu bewerben. Als Infrastruktur für Wanderer, Fahrradfahrer und Einheimische könnten kleinere „Reisegärten“ entstehen, ähnlich der Situation Köhlerei Reichswalde (s.o.), bei denen mit einer Bank, einem Tisch ergänzt durch eine Infotafel eine kleine Einladung zum Aufenthalt und zur Information ausgesprochen wird. So könnten z. B. im Bereich Mönnekenwald/Zugang Reichswald ein Pendant entstehen.

„Reisegarten“ Köhlerei



Quelle: Eigene Aufnahme

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Stadt Kleve
Kleinere Maßnahmen wie z.B. Bänke, Reisegärten o.Ä. auch in Eigenregie
Kooperationspartner: Dorfgemeinschaft, Initiativen, Vereine
- **Kosten:**
Aufwertung Spielplätze: 10.000 Euro (pauschal)
Anlage Bolzplatz: 20.000 Euro (pauschal)
Ergänzende Infrastruktur Festplatz: 10.000 Euro (pauschal)
Reisegärten: 10.000 Euro (pauschal)
- **Priorität:**
Hoch, kurz- bis mittelfristige Perspektive
Reisegärten: niedrig, mittel- bis langfristige Perspektive
- **Fördermöglichkeiten:**
Dorferneuerung, Städtebauförderung, Förderprogramm Heimat
- **Verknüpfte Projekte:**
/

4.6 Handlungsfeld Mobilität

Die zahlreichen im Rahmen der Beteiligung geäußerten Beiträge zum Themenbereich Verkehr und Mobilität belegen dessen besondere Bedeutung für die Menschen in Reichswalde. Die rasterartige Grundstruktur der in der Nachkriegsmoderne angelegten Wald- oder Rodungssiedlung ist ausschließlich auf die Nutzung des MIV ausgerichtet. Diese einseitige infrastrukturelle Ausrichtung und die daraus folgende Vernachlässigung der Bedürfnisse von Fuß- und Radverkehr sowie des ÖPNV haben im Zusammenhang mit einem seitdem kontinuierlich steigenden Motorisierungsgrad zu einem wachsenden Konfliktpotenzial zwischen MIV und „schwachen“ Verkehrsteilnehmern geführt. Kritisiert werden überwiegend überhöhte Geschwindigkeiten innerhalb der Wohngebiete sowie eine unzureichende Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur und ÖPNV-Anbindung.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die wahrgenommenen verkehrlichen Problemlagen in Reichswalde „hausgemacht“, also durch den hohen Motorisierungsgrad der dortigen Haushalte erzeugt, sind. Reichswalde generiert hauptsächlich Ziel- und Quellverkehre von dort Lebenden. Überörtliche Verkehrsströme werden über die südöstlich verlaufende Grunewaldstraße abgewickelt. Die zur Lösung der wahrgenommenen Verkehrsproblematik notwendige Verhaltensänderung kann hier nur sehr begrenzt angestoßen werden.

Strategien zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl lassen sich grundsätzlich in Push- und Pull-Maßnahmen gliedern. Während erstere (Push) die Annehmlichkeit der Nutzung eines Verkehrsmittels durch einschränkende Maßnahmen (im Falle des MIV etwa Parkraumbewirtschaftung, Geschwindigkeitsbegrenzung) reduzieren, zielen letztere (Pull) auf eine gleichzeitige Angebotsverbesserung (im Falle des ÖPNV etwa Taktverdichtung) mit dem Ziel der Verkehrsverlagerung. Der hier vorgeschlagene Maßnahmenverbund setzt sich insbesondere aus die Geschwindigkeit des MIV begrenzenden, verkehrsberuhigenden Maßnahmen, sowie solchen zur Verbesserung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur zusammen. Hierbei sollte vor allem im Bereich von Grundschule und Kindergärten ein besonders hoher Maßstab an die Gewährleistung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer angelegt werden.

Folgende Themen sind hervorzuheben und auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen:

- **Verstärkte Kontrollen** zur Gewährleistung der Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit
- **Verkehrsberuhigung** gemäß StVO §42 Abs.2 im Umfeld der Schule als Maßnahme zur Erhöhung der Sicherheit, des Sicherheitsempfindens und zur gestalterischen Hervorhebung des Ortskerns (siehe oben, Aufwertung Dorfmitte). Dem steht ggf. die Straße Kattenwald als Bestandteil des Vorbehaltsnetzes der Stadt Kleves entgegen.
- **Umbau des Knotenpunkts Dorfanger / Kattenwald** zur Verbesserung von Querungsmöglichkeiten
- **Weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen** mit dem Ziel der Geschwindigkeitsreduzierung im Umfeld des Kindergartens in der Straße Buchholz. Die sehr schmale Straße ist bereits seit 2014 als Fahrradstraße ausgewiesen. Angesichts dort weiterhin gesehener Handlungsbedarfs ist zu prüfen, ob hier Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.
- **Gezielte Bewerbung der Nutzung des On-Demand-Shuttles** und der Kleve Mobil App
- **Radverkehrsinfrastruktur:** Einrichtung einer Fahrradstraße im Kattenwald zur Fortführung der Radverkehrsachse in die Innenstadt; Beibehaltung und Erneuerung der überdachten Abstellanlagen an der Grundschule

Verzicht auf die Neuanlage weiterer öffentlicher Stellplätze und Prüfung des Bestands auf seine Notwendigkeit hinsichtlich eines möglichen Rückbaus (siehe oben, Bereich Dorfanger). So sind die Kapazitäten der Stellplatzanlagen an Kirche und Grundschule nicht voll ausgelastet. Auf zusätzliche Stellplätze in der Straße Mönnekenwald/Waldrand ist zu verzichten. Dort sollte vielmehr die ungeordnete Aneignung von Stellplätzen an Wegrändern durch Poller oder große Steine unterbunden werden. Möglicherweise ergibt sich daraus die Einrichtung eines Reisegartens. Besucherverkehre sind gezielt auf die Stellplätze in der Ortsmitte (ca. 350 m entfernt vom Waldrand) zu lenken.

Das Thema Verkehr und Mobilität eignet sich ggf. für weitere, durch Vertreter aus Politik oder Verwaltung moderierte, Gesprächsrunden mit den in Vereinen und Initiativen organisierten lokalen Akteuren.

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Stadt Kleve
Kooperationspartner: Dorfgemeinschaft, Initiativen
- **Kosten:**
Dorfmitte / Verkehrsberuhigung: bereits in 4.2 gelistet, als reine Verkehrsmaßnahme grundsätzlich auch ohne Umbau der Straße, lediglich durch Verkehrszeichen und ggf. Markierungen, realisierbar: 5.000 Euro (pauschal)
Einrichtung Fahrradstraße Kattenwald: 5.000 Euro (pauschal) ggf. zusätzlich verkehrsberuhigende bauliche Maßnahmen wie Aufpflasterung als Kissen
Marketingmaßnahme On-Demand-Shuttle: 10.000 Euro (pauschal)
Erneuerung Stellplatzanlagen: n.n.
Situation Eingang Mönnekenwald/Waldrand: 5.000 Euro (pauschal)
- **Priorität:**
teils hoch, kurz- bis mittelfristige Perspektiven (Dorfmitte, Kattenwald, On-Demand-Shuttle)
Stellplätze: mittel- bis langfristige Perspektiven
- **Fördermöglichkeiten:**
Förderrichtlinie Nahmobilität
Dorferneuerung (Eingang Mönnekenwald)
- **Verknüpfte Projekte:**
Aufwertung des Dorfplatzes

4.7 Sonstiges

Reichswalde erfreut sich wie bereits dargestellt einer großen Beliebtheit als **Wohnort**. Erweiterungen für Wohnbauflächen sind mit Bedacht vorzunehmen. Die Lage im Grünen ist zu erhalten.

Demgegenüber sind Nachverdichtungen im Bestand denkbar. Mittel- bis langfristig stellt der Sportplatz, der verlagert wird, eine wichtige Potenzialfläche dar.

Reichswalde zeichnet sich durch ein reges **Vereinsleben** und viele engagierte Akteure aus. So war im Jahr 2021 der Wildgehege Reichswalde e.V. Träger des Heimatpreises mit 3.000 € Preisgeld. Dies sollte weiter unterstützt werden. Dabei sind Wege zu finden, wie entsprechende Förderprogramme den Akteuren in Reichswalde nahegebracht werden können. Mit dem oben bereits in Anspruch genommenen Förderprogramm "Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG NRW). Wir fördern, was Menschen verbindet." fördert das (MHKBG NRW) seit 2018 die Gestaltung von und das Engagement für Heimat vor Ort. Die einzelnen Maßnahmen werden im Folgenden kurz dargestellt.

- Der **Heimat-Scheck** wird als „Möglichmacher“ für kleine ehrenamtlich getragene Projekte bezeichnet. Mit ihm sollen jährlich 1.000 Projekte mit jeweils 2.000 Euro gefördert werden. Das Antragsverfahren und der Verwendungsnachweis sind auf ein Minimum reduziert, sodass der Zugang vergleichsweise unkompliziert ist.
- Mit dem **Heimat-Preis** übernimmt die Landesregierung Preisgelder von bis zu 15.000 Euro und möchte Kommunen so zur Auslobung lokaler Heimat-Preise anregen, um Engagement vor Ort zu fördern und wertzuschätzen.
- Die **Heimat-Werkstatt** richtet sich insbesondere an Menschen, die noch für ein soziales Engagement vor Ort aktiviert werden müssen. Gefördert werden Diskussionsprozesse anstoßende Formate, die sich mit der lokalen Identität des jeweiligen Raumes befassen.
- **Heimat-Fonds** bezeichnen die Bildung eines gemeinsamen, kommunal verwalteten Finanzrahmens. Die Landesregierung stockt kommunal erbrachte oder über Spenden eingeworbene Mittel bei einem Gesamtausgabenvolumen bis 80.000 Euro um den gleichen Betrag. Gefördert werden lokal und regional prägende Projekte und Initiative, „die ihren Ausdruck in Traditionen, Geschichte, kulturellen Aspekten, Bauwerken, Orten in Natur und Landschaft sowie in Nahrungsmittel und Produkten finden“.
- Mit dem **Heimat-Zeugnis** werden Maßnahmen und Projekte gefördert, „mit denen in herausragender Weise lokale und regionale Geschichte, Traditionen sowie lokale und regionale Besonderheiten aufgearbeitet und öffentlich präsentiert werden“. Das der Förderung zugrunde liegende Projektvolumen soll min. 100.000 Euro betragen und umfasst die Gestaltung eines (öffentlichen) Präsentationsortes wie auch die Herrichtung und Inszenierung historischer Gebäude, Museen, Plätzen und anderer Orte.

Der öffentliche Raum in Reichswalde trägt noch viele Züge der „Originalausstattung, so z. B. im Zentrum um den Dorfanger. Auch scheinen einzelne Gebäude Kubaturen noch in einem Zustand, der der Entstehungszeit nahekommt.

Wohngebäude in Reichswalde im Bau



Historische Aufnahme, Quelle: Eberlein

Ggf. kann eine Broschüre mit entsprechenden Fotos oder Plänen aus der Entstehungszeit oder von Originalzuständen der Bauwerke, den heutigen Bewohnern ein Bild vom Ursprung der Siedlung vermitteln. Möglicherweise ergeben sich dadurch auch Anregungen für aktuelle Sanierungsmaßnahmen an privater Bausubstanz, um den besonderen Ort in Kleve seinen Stärken entsprechend als Ensemble und Zeugnis der Nachkriegszeit aufzuwerten.

Aktuell überlegt der Heimatverein Schilder / Stelen mit der Chronik des Dorfes zu konzipieren und an geeigneten Stellen aufzustellen. Auch hierfür wären Zuschüsse aus den Heimatprogrammen denkbar bzw. geeignet.

Maßnahmensteckbrief:

- **Akteure:**
Dorfgemeinschaft, Initiativen, Vereine
Kooperationspartner: Stadt Kleve
- **Kosten:**
Entsprechend der Nachfrage
- **Priorität:**
Hoch, laufende Inanspruchnahme für diverse Projekte denkbar
- **Fördermöglichkeiten:** Förderprogramm Heimat